

# Industriebau

Architektur und Technik

2/25

71. Jahrgang

ISSN 0935-2023 • B 7509

**Bauen für die Wissensgesellschaft** · Nachhaltig bauen für KMU ·  
Industrieböden · RWA-Systeme · Licht · Parkplatz- und Wegebau

[www.industriebau-online.de](http://www.industriebau-online.de)

Publikationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Industriebau (AGI)



SAP LABS MUNICH CAMPUS, MÜNCHEN

## Raumexplosion für den Wissenstransfer

Klar linear strukturiert steht der SAP Labs Campus noch etwas einsam auf dem weitläufigen Gelände der Science City in Garching. Umso überraschender öffnet sich im Innern ein sich überlagerndes Raumgefüge. Als roter Faden wendet sich mittig die Erschließung in die Höhe und verbindet Wirtschaft mit Wissenschaft auf allen Ebenen.

→ Das Forschungszentrum Garching und die TU München befinden sich seit Jahren in stetigem Wachstum. Die bauliche Entwicklung hält kaum Schritt mit dem Zuwachs an Studierenden und den Erfolgen der Wissenschaftler und Technologieunternehmen. Im Sommer 2014 hatte die Technische Universität München (TUM) einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb ausgelobt, um der Raumnot Abhilfe zu schaffen. Die daraus folgende „Science City Garching“ des global agierenden Stadtentwicklungsbüros KCAP war schließlich die Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung des Wissenschafts- und Forschungscampus nördlich von München. Das städtebauliche Konzept basiert auf diesem flexiblen und robusten Masterplan, der die Science City in eine vernetzte und lebendige Forschungsumgebung verwandelt. Der weitläufige Campus erstreckt sich über 180 ha und umfasst 12 Forschungscluster, die jeweils eigene Quartiersplätze bilden und Teil des zentralen „Science Loop“ sein werden, der alle Campusareale für Fußgänger und Fahrradfahrer ver-

binden soll. Der SAP Labs Munich Campus, ein Entwurf des Stuttgarter Architekturbüros Scope, markiert den Beginn dieses „Science Loop“ und bildet somit das Tor zur Science City Garching. Der Neubau des Softwareherstellers stellt zudem einen wichtigen Meilenstein in der Partnerschaft zwischen SAP und der TUM dar. Auf 25.500 m<sup>2</sup> arbeiten rund 600 SAP-Mitarbeitende und 120 TUM-Forscher gemeinsam an Innovationen für eine nachhaltige digitale Transformation.

### Campus im Kleinen

Das Konzept von Scope überträgt die Ideale des Masterplans zur städtebaulichen Ordnung in ein Gebäudekonzept. Dabei fungiert das Haus selbst als „Campus im Kleinen“. Das universitäre Ideal wird zur zentralen Leitidee des Entwurfs. Drei Gebäudeteile staffeln sich in ihrer Höhenentwicklung zu einem harmonischen Gebäudecluster, der sich um ein zentrales Atrium gruppiert. Diese Anordnung schafft ein differenziertes Gefüge aus sich verschneidenden Bauvolumen und



Zoeey Braun (2)

Freiräumen. So entsteht sowohl im SAP Labs als auch durch das Gebäude selbst ein kontrollierter, gestufter Übergang zwischen innen und außen, zwischen öffentlichen und semi-öffentlichen Zonen.

### Subtile Fassadengestaltung

Die Fassadengestaltung zitiert klassische Vorbilder, indem sie in einer Kolossal-

„WIR SCHAFFEN RÄUME,  
DIE WEIT ÜBER IHRE REINE  
FUNKTION HINAUSGEHEN.“

MIKE HERUD,  
GESCHÄFTSFÜHRER SCOPE

ordnung aus silbern eloxierten Leichtmetall-Lisenen die drei Gebäudevolumina nach ihrer Funktion und Geschossigkeit unterteilt: Das Erdgeschoss und das zweigeschossige Parkdeck sind durch eine grobe Struktur der Lisenen hervorgehoben, während die darüberliegenden Geschosse feiner gegliedert sind, um die Nutzung durch TUM und den Softwarekonzern zu unterscheiden. In den



oberen, ausschließlich von SAP genutzten Geschossen verfeinert sich die Rhythmik erneut, was dem Gebäude eine ausgewogene Proportion und ein harmonisches Gesamtbild verleiht. Diese Gliederung und die Überhöhung der Attika, hinter der sich der Technikaufbau verbirgt, führen zu einer proportional ausgewogenen Fassade, die das Gebäude als Ensemble wirksam werden lässt.



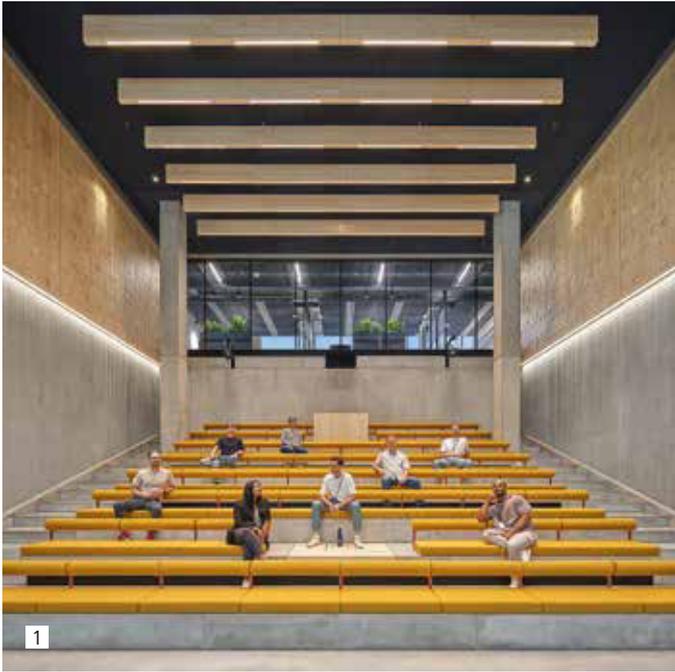
Drei Gebäudevolumina staffeln sich in ihrer Höhenentwicklung zu einem Gebäudecluster, der auch den Außenraum einbezieht.

Das SAP Labs Munich Campusgebäude in Garching stellt einen Meilenstein in der Kooperation zwischen SAP und der TU München dar.

## Einfache Bauweise

Durch das zugrunde liegende Raster entsteht auch in der Nutzung ein hohes Maß an Flexibilität. Das Gebäude berücksichtigt in seiner konzeptionellen Gestaltung die gestiegenen Anforderungen an flexible und multifunktional nutzbare Strukturen in der modernen Architektur. Die offene Parkgarage beruht auf dem gleichen

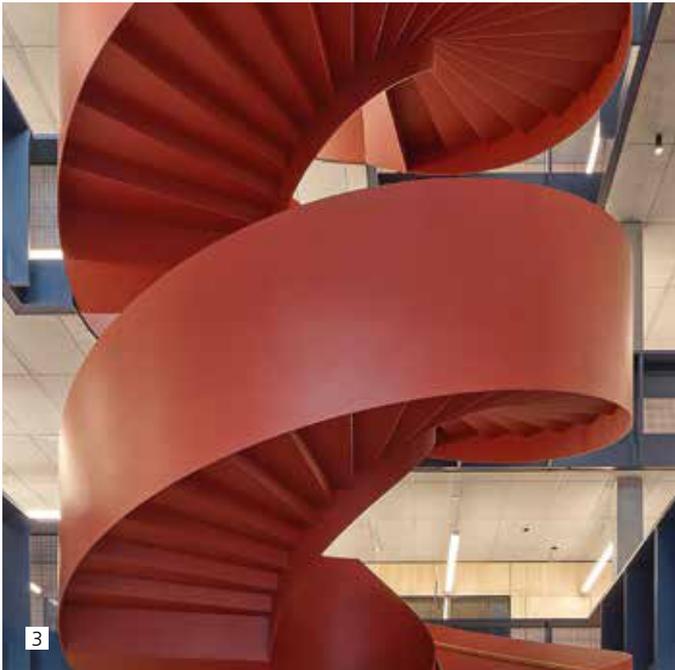
Büroraster und ist so gestaltet, dass eine spätere Umnutzung mit Arbeitsplätzen bereits im Entwurf angelegt wurde. Die Zwischendecke besteht aus Betonfertigteilen, die sich rückbauen lassen, wodurch Lichthöfe geschaffen werden können. Dieses Konzept der „einfachen“ Bauweise zieht sich durch das ganze Gebäude und folgt damit dem Prinzip „Reuse, Reduce, Recycle“. Durch die Verwendung möglichst



1



2



3

Zoey Braun (8)



4

sortenreiner Baustoffe und den Verzicht auf zusätzliche Ausbauschichten wird nicht nur eine nachhaltige Bauweise ermöglicht, sondern auch die Grundlage für eine multifunktionale Nutzung geschaffen.

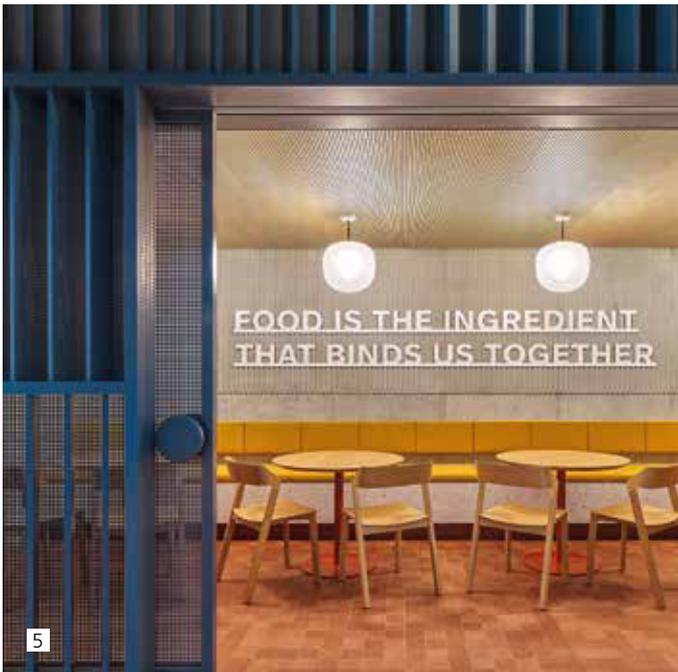
### Gemeinsame Mitte

Besuchern wie Mitarbeitern eröffnet sich beim Betreten des Erdgeschosses ein unerwartet komplexes Raumkontinuum.

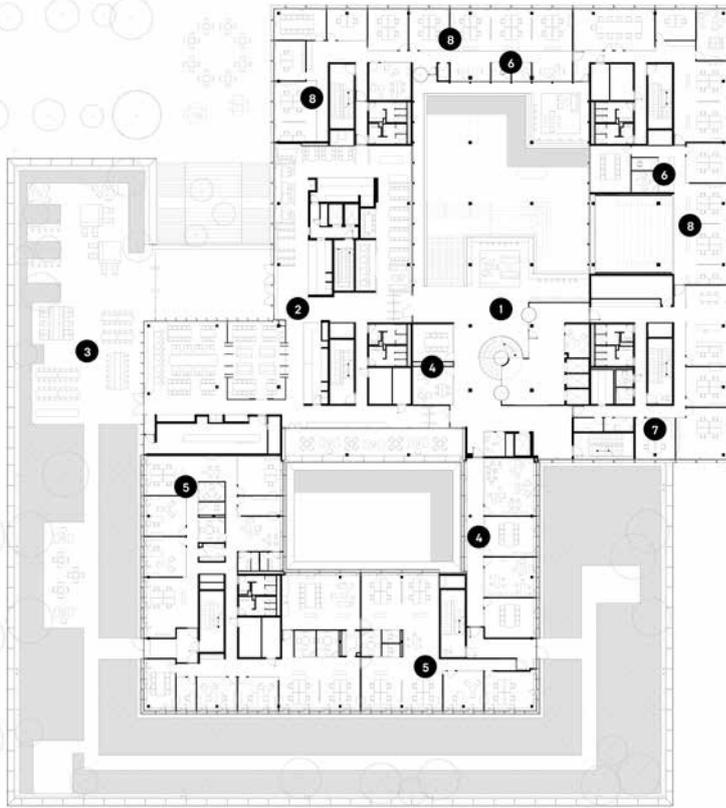
**„ICH BIN DAVON ÜBERZEUGT, DASS DIE BESTEN IDEEN SICH GENERIEREN DURCH PERSÖNLICHE MOMENTE.“**

STEFAN WAGNER,  
MANAGING DIRECTOR SAP LABS MUNICH

Das helle, 21 m hohe Atrium ist die gemeinsame Mitte, die Schnittstelle zwischen Unternehmen, TUM und Öffentlichkeit. Öffentliche Nutzungen wie die „Vitalbar“, das Auditorium und eine Experience-Fläche von SAP docken daran an. Auf jedem Geschoss ragen Galerien und Raumkörper in das Atrium hinein, die als Besprechungsräume oder Aufenthaltsinseln der Kommunikation und Kollaboration dienen. Die strukturelle Gliederung der Fassaden



- 1 Das Auditorium unterstreicht die universitäre Nutzung und wird teils für öffentliche Vorträge und Veranstaltungen genutzt.
- 2 Auf jedem Geschoss ragen Galerien und Raumkuben in das Atrium hinein, die verschiedene kommunikative und kollaborative Nutzungen aufnehmen.
- 3 Die organische Form der Wendeltreppe kontrastiert mit der Geradlinigkeit der Architektur und ist augenfälliger Orientierungspunkt.
- 4 In der Vitalbar im Erdgeschoss wird der Verzicht auf zusätzliche Ausbauschichten deutlich. Das Café steht auch externen Besuchern offen.
- 5 Flexible Räume im Mitarbeiterrestaurant: Separees schaffen Rückzugsorte und individuelle Nutzungsmöglichkeiten.
- 6 Die Innenarchitektur des Mitarbeiterrestaurants greift Elemente der bayerischen Wirtshauskultur auf, ohne rustikal zu wirken.
- 7 Im SAP Workcafé sorgen rote Akzente für eine dynamische Atmosphäre, die zum kreativen Dialog einlädt.
- 8 Gemütliche Sitzecken bieten im Open-Office-Bereich Platz für spontane Brainstormings und kollegialen Austausch.

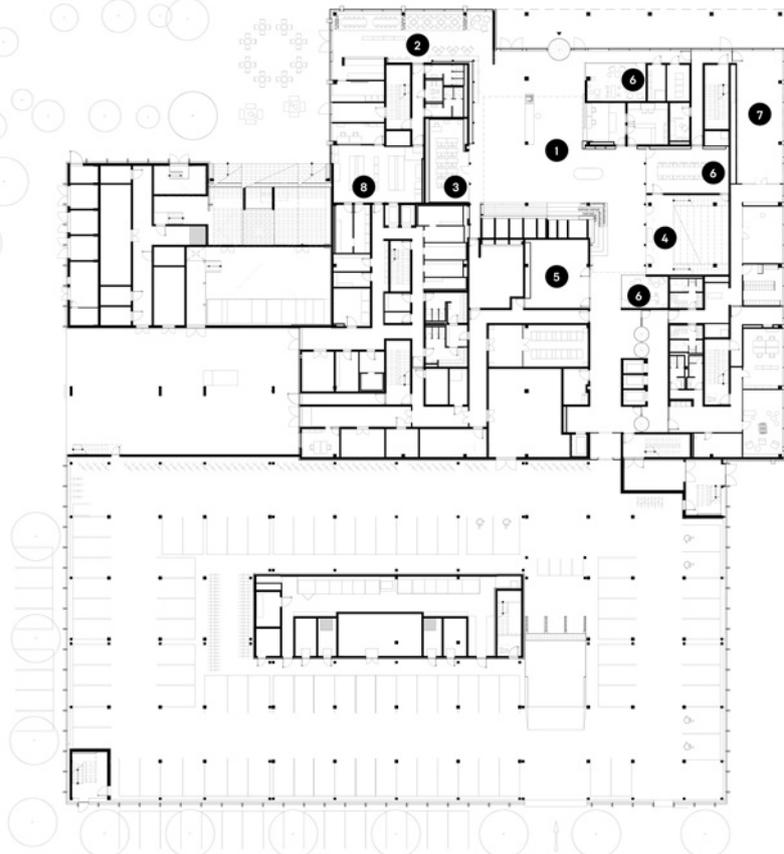


Grundriss 1. Obergeschoss

- 1 Foyer, 5-geschossiges Atrium
- 2 Kantine, halböffentlich
- 3 Außenbereich Kantine
- 4 Kollaboration
- 5 TUM
- 6 Micro Meeting
- 7 Eltern-Kind-Büro
- 8 Office

Grundriss Erdgeschoss

- 1 Foyer, 5-geschossiges Atrium
- 2 Vitalbar, öffentliches Café
- 3 Schulung
- 4 Auditorium
- 5 Ausstellung
- 6 Kollaboration
- 7 Sportbereich
- 8 Produktionsküche



und der Tragstruktur des Gebäudes setzt sich im Innenraum fort. Lisenen in Beton unterteilen die Etagen, während Brüstungen das gleiche Thema in Metall aufgreifen. Die verglaste Kassettendecke besteht aus schmalen Betonfertigteilen, wird von filigranen Stützen getragen und verleiht dem Raum eine fast sakrale Anmutung. Eine breite Freitreppe mit einladenden Sitzstufen, die sich fast über die gesamte Breite des Atriums erstreckt, führt zu einer offenen Galerie, die als Knotenpunkt dient. Von dort aus gelangt man direkt in den internen Bereich des Softwarekonzerns, der TUM sowie in das Casino, das allen Nutzern offensteht. Hier beginnt auch die zentrale fußläufige Erschließung des Hauptgebäudes, die in Form einer augenfälligen roten Wendeltreppe gestaltet ist. Sie ist ein zentrales Element der Konzeption: Wie eine Wirbelsäule verbindet die Treppe alle kommunikativen und kollaborativen Bereiche des Gebäudes an einem zentralen Ort. Hier treffen Netzwerkflächen sowie Collaboration-Spaces von SAP und der TUM aufeinander. Geschickt haben die Planer mit der Anordnung der Erschließung auch die komplexe Fragestellung der Zugangsberechtigungen für SAP und TUM gelöst. Trotz der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen kommt das Gebäude mit überraschend wenig Schließsystemen aus. Diese befinden sich zum einen an den Aufzügen und zum anderen am Zugang zu den SAP- und TUM-Trakten im ersten Obergeschoss. Fast das gesamte Erdgeschoss und Teile der ersten Etage mit dem Casino hingegen sind für jeden offen zugänglich.

## Flexible Arbeitswelt

Die Büroflächen, die als Team-Spaces aufgeteilt sind, umfassen aktuell zirka 580 Arbeitsplätze von SAP und rund 120 Arbeitsplätze der TUM. Diese erstrecken sich über das erste bis zum dritten Obergeschoss und sind ebenfalls um das Atrium herum angeordnet. In ihrer Gestaltung erfüllen sie die unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzer nach konzentriertem, kommunikativem und kollaborativem

Arbeiten. Zukunftsfähige Meeting-Räume, die speziell für hybride Arbeitsmodelle konzipiert sind, ergänzen diese Bereiche.

Das Casino mit 260 Sitzplätzen befindet sich im ersten Obergeschoss und verbindet das Atrium mit der Dachterrasse. Verschiedene Möblierungen und kleinere Nischen werden von den Beschäftigten nicht nur zum Essen genutzt. Der große Speiseraum kann auch flexibel geteilt werden, um Präsentationen und Team-Meetings abzuhalten. Daran angegliedert erstreckt sich eine großzügige Dachterrasse über das Parkhaus und verbindet sich mit einer einladenden Treppenanlage, die über 5 m bis zum Science Loop führt.

Im dritten Obergeschoss befindet sich exklusiv für SAP ein Workcafé, das Raum für kreativen Austausch in einer lockeren Atmosphäre bietet und ebenso multifunktional genutzt werden kann. Durch eine weitere angrenzende Dachterrasse, die sich über den Gebäudekörper des TUM-Anbaus erstreckt, wird auch dieser Bereich erweitert und ermöglicht den Zugang zum Außenraum.

Mit dem SAP Labs Munich Campus hat Scope ein Bürogebäude realisiert, das durch seine Nutzung sowie seine offene und wandelbare Struktur Lösungen mit hoher Aufenthaltsqualität für zeitgemäßes Arbeiten aufzeigt. Es setzt die Vernetzung der Nutzer in den Fokus. Das lebendige Forschungszentrum ist durch funktionale Komponenten so gestaltet, dass es am Ende einzigartig und prägnant ist, was den Markenkern von SAP gut trifft, bestätigt Stefan Wagner, Managing Director der SAP Labs Munich. ←

KARIN KRONTHALER

---

### Namen und Daten

Objekt:	SAP Labs Munich Campus
Bauherr:	SAP SE
Architekten:	SCOPE Architekten
Nettoraumfläche:	25.507 m <sup>2</sup>
Planungsbeginn:	Oktober 2019
Fertigstellung:	Juni 2024

---